Mit 95 Jahren hat der amerikanische **Philosoph und Professor Noam Chomsky** seine Fähigkeit zu sprechen und zu schreiben verloren – genau die Werkzeuge, mit denen er sein ganzes Leben lang Macht herausgefordert und Wahrheiten aufgedeckt hat. Auch wenn seine Stimme nun verstummt ist, hinterlässt er ein **Vermächtnis scharfsinniger Reflexionen über Gesellschaft, Geschichte und menschliche Freiheit:**

„Es gibt keine armen Länder, nur gescheiterte Systeme der Ressourcenverwaltung."
„Niemand wird dir die Wahrheit in den Kopf setzen; sie musst du selbst entdecken."

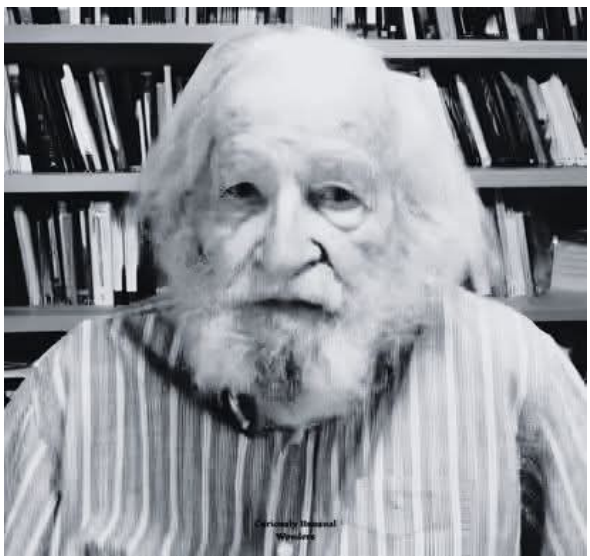
„Wenn du ein Volk kontrollieren willst, schaffe einen imaginären Feind, der gefährlicher erscheint als du selbst, und präsentiere dich dann als dessen Retter."

„Eine der klarsten Lehren der Geschichte: Rechte werden nicht gewährt, sie werden mit Gewalt genommen."

„Es gibt einen Grund dafür, die Geschichte so zu verzerren, dass es so aussieht, als würden nur große Männer bedeutende Dinge erreichen. Das lehrt die Menschen zu glauben, dass sie machtlos sind und auf einen großen Mann warten müssen, der handelt."

„Die Welt ist ein mysteriöser und verwirrender Ort. Wenn man nicht bereit ist, sich verwirren zu lassen, wird man zu einer bloßen Kopie der Gedanken eines anderen."

„Um Menschen zu kontrollieren, muss man sie glauben machen, dass sie selbst für ihr Elend verantwortlich sind, und sich selbst als ihren Retter präsentieren."

„Der Westen wird eines Tages seine oberflächlichen Ideen bereuen, die die Menschen von ihrer wahren Natur entfremden. Man muss die richtige Religion und den richtigen Glauben suchen."

Chomskys Worte erinnern uns daran, dass Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit gesucht werden müssen – sie werden nicht einfach gewährt.
Quelle: jeweiliger Eigentümer.